



Katzengesundheit

Dr. med. vet. Julie Schwechler, Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz STVT, Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Kleintiermedizin SVK

Haltung

Katzen sind, sofern sie freien Zugang nach Draussen haben, wie beispielsweise durch eine Katzenklappe, sehr einfach artgerecht zu halten. Dies sollte einer Katze wenn immer möglich gewährt werden. Falls eine Katze aus medizinischen Gründen oder anderen Umständen ausschliesslich in der Wohnung gehalten wird, ist der Gestaltung einer möglichst reizvollen Umgebung umso mehr Sorge zu tragen, damit sie ihren natürlichen Instinkten folgen kann. Katzen sind andernfalls sehr stressanfällig, was sich rasch über Verhaltensauffälligkeiten wie Unsauberkeit oder daraus entstehender medizinischer Probleme zeigt.

Katzen sollten Rückzugsmöglichkeiten in der Wohnung haben, wo sie möglichst in Ruhe gelassen werden wie Katzenkörbe oder weitere Nischen. Durch Klettermöglichkeiten wie Katzenbäume oder Regale werden die Krallen abgewetzt und die Katze wird zu vermehrter Bewegung animiert. Spielsachen oder Papier, Karton sorgen für weitere Umgebungsreize und verhindern, dass es Ihrer Katze langweilig wird. Je mehr Wohnraum der Katze zur Verfügung steht, desto besser. Möglichst mehrere Katzentoiletten und Trinkwasser sollten an verschiedenen Stellen zur Verfügung gestellt werden.

Fütterung

Katzen benötigen eine ausgewogene und ihrem Bedarf angepasste Ernährung, je nach Alter, Bewegungsregime, Rasse und Nährzustand. Wohnungskatzen neigen mangels Bewegung oder kastrierte Katzen infolge Anpassung des Fettstoffwechsels oft zu Übergewicht, so dass hier auf eine kalorienreduzierte Fütterung oder Spezialfutter für kastrierte Katzen zu achten ist.

Prophylaxe

Vor allem Freigängerkatzen sind anfällig für bestimmte Infektionskrankheiten und Parasitenbefall. Es wird eine regelmässige Schutzimpfung gegen Katzenschnupfen, Katzenseuche und Katzenleukose empfohlen, wobei die Impfung gegen Katzenschnupfen auch bei Wohnungskatzen angeraten ist, da diese sehr hartnäckigen Erreger auch durch die Schuhe in die Wohnung getragen werden können. Im Rahmen der Impfung wird Ihre Katze somit auch regelmässig tierärztlich untersucht. Bei Freigängerkatzen wird auch eine regelmässige Entwurmung und Behandlung gegen Flöhe und Zecken empfohlen.

Kastration

Die Kastration führt neben der Eindämmung der unkontrollierten Vermehrung auch zur Förderung der Gesundheit von Einzelkatzen. Dieser kleine Eingriff wird sowohl bei Freigänger- als auch bei Wohnungskatzen empfohlen.

Unkastrierte Kater streunen vermehrt herum und sind der Verletzungsgefahr bei Revierkämpfen stärker ausgesetzt. Katerkämpfe und der Deckakt an sich erhöhen das Infektionsrisiko durch Katzenkrankheiten enorm.

Kastrierte Katzen sind zutraulicher, weniger kampflustig und haben kleinere Reviere, was bei Freigängerkatzen die Gefahr von Unfällen und Verletzungen verringert.

Weibliche Katzen werden nicht mehr rollig und Kater unterlassen das ungeliebte Markieren in der Wohnung. Kastrierte Katzen haben statistisch gesehen eine höhere Lebenserwartung als nichtkastrierte, sind weniger gestresst und ausgeglichener.

